

verbindliche Farbnamen festlegen

Beitrag von „muddyliz“ vom 20. Oktober 2010, 12:58

Bevor wir eine Internetdatenbank aufbauen und zur besseren Vergleichbarkeit der Beschreibung sollten wir uns meiner Meinung nach auf eine verbildliche Farbkarte festlegen.

Ich habe die DKG angemailt, ob bei ihnen eine solche Farbskala existiert. Man wollte sich um die Frage kümmern, seither ist 1/2 Jahr vergangen und es kam immer noch keine Antwort.

Sowohl der Michel-Farbkatalog als auch die RAL-Farbkarte sind viel zu umfangreich, und meiner Meinung nach entsprechen die gewählten Farbnamen auch nicht den in der Umgangssprache verwendeten Bezeichnungen.

Auch ist zu bedenken, dass ein und dieselbe Pflanze je nach Umweltbedingungen von Jahr zu Jahr in der Blütenfarbe variieren kann. Deshalb möchte ich hier eine eigene Farbkarte zur Diskussion stellen, die (inclusive der 3 Blautöne, die für Kakteen eigentlich nicht in Frage kommen) 27 Farbtöne enthält, zuzüglich schwarz und weiß. Die Farbnamen habe ich nach meinem persönlichen Empfinden gewählt.

Der Gebrauch ist so gedacht, dass man die Farbkarte an die jeweilige Blüte hält und den Farbtonnamen auswählt, welcher der tatsächlichen Blütenfarbe am nächsten kommt. Durch die Beschränkung auf wenige Farben kann man auch eine eventuelle jährliche Variation der Blütenfarbe leichter kompensieren.

Ich bitte um Diskussionsbeiträge.

Beitrag von „AlexWob“ vom 20. Oktober 2010, 21:32

Hallo Ernst,

den Ansatz finde ich nicht schlecht, aber wenn man von deiner Karte die grün, blau und brauntöne weglässt bleiben noch 14 Farben übrig.

rosa, rot und dunkelrot kann man dabei sicher auch ohne eine solche Karte unterscheiden.

Mir ist das irgendwie zu allgemein und zu grob unterschieden.

gruß Alex

Beitrag von „Gaby“ vom 20. Oktober 2010, 22:09

Hallo Ernst,

hier mal einige Gedanken zum Thema Farbe. Als Quelle diente mir das Taschenlexikon der Farben von A. Kornerup und J.H.Wanscher.

Farbton, Intensität oder Sättigung und Verschattung bestimmen das Erscheinungsbild jeder Farbe. Farbunterschiede können durch Änderung eines dieser drei Faktoren erzielt werden.

Eine Verminderung der Sättigung einer Farbe zeigt sich in der Verminderung der Leuchtkraft der Farbe. Ändert sich die Verschattung, als Beispiel nenne ich hier den Faltenwurf eines Gewandes, ist wieder ein Farbunterschied da.

Amerikanische Untersuchungen haben ungefähr 10 Millionen Farbvarianten festgestellt.

Für eine Farbestimmung ist eine gute Beleuchtung (Tageslicht) Voraussetzung und einheitliche Bedingungen.

Beide Farbproben müssen zum Vergleich flach auf einer Ebene liegen, da schon eine ganz kleine Differenz in ihrem Lagewinkel zum einfallenden Licht, die eine Farbe heller oder dunkler erscheinen läßt.

Liegt ein Zwischenraum zwischen den zu vergleichenden Farbflächen, ist der Beobachter gezwungen, den Farbunterschied mit Hilfe seines Farbgedächtnisses festzustellen. Diese Fähigkeit ist bei den einzelnen Menschen verschieden groß.

Das farbliche Umfeld hat ebenso Einfluß auf die Farbwahrnehmung. Farben können sich auch gegenseitig beeinflussen. Je weiter sie im Farbkreis auseinanderliegen, desto größer ist die Verstärkung. Auch eine unterschiedliche Größe von nebeneinanderliegenden Farbflächen hat Einfluß.

Aber brauchen wir es denn so genau ?? Reicht nicht auch unsere Sprache und etwas Fantasie um eine Farbe für unsere Zwecke zu beschreiben ??

Schließlich wachsen und blühen unsere Pflanzen nicht unter genormten Laborbedingungen. Substrat, Dünger, Klima, Licht und Wasser, alles hat Einfluß. Reicht hier nicht die eventuelle leichte Ungenauigkeit der Sprache um die von vielen Faktoren abhängige Bandbreite der Blütenfarbe zu beschreiben??

Die von Dir vorgestellte Farbtafel ist mir viel zu klein. Wenn ich das mal an weißen Blüten erläutern darf.

weiß: schneeweiß? altweiß? oder grauweiß? glänzend oder matt?

Sprachlich habe ich viel mehr Möglichkeiten eine Farbe zu beschreiben.

Eine exakte Bestimmung anhand eines Farbenlexikons ist natürlich genauer, aber immer nur für die gerade betrachtete Blüte. Die ganze Bandbreite wird nicht erfaßt.

Ich kann natürlich nur für mich sprechen.

Viele Grüße

Gaby

Beitrag von „Cosima“ vom 20. Oktober 2010, 22:19

Hallo Gaby,

ich finde deine Antwort fabelhaft und bin ganz deiner Meinung. Wir benutzen doch im allgemeinen Sprachgebrauch vergleichende Beschreibungen - so kann sich z.B. unter "zitronengelb" sicher jeder diesen Farbton gut vorstellen.

Für unsere Hybridenbeschreibungen dürfte die bisherige Handhabung sicher ausreichen - sonst müßten wir detaillierte Farbtafeln benutzen wie es auch die Rosenzüchter machen, das ist aber mit einer saftigen Investition verbunden: Die Dinger sind nicht billig....

Bereits vor Jahrzehnten haben Hybridenfreunde schon über geeignete Farbtafeln diskutiert - durchgesetzt hat sich aber bis dato ein solches Verfahren nicht.

Liebe Grüße,
Susanne 🍌

Beitrag von „muddyliz“ vom 20. Oktober 2010, 23:05

Zitat von Cosima

Wir benutzen doch im allgemeinen Sprachgebrauch vergleichende Beschreibungen - so kann sich z.B. unter "zitronengelb" sicher jeder diesen Farbton gut vorstellen.

Hallo Susanne,

dann schau dir mal in der RAL-Farbtabelle an <http://de.wikipedia.org/wiki/RAL-Farbe> ob die RAL-Farbe zitronengelb identisch ist mit dem was du dir vorstellst. Und verfare mal entsprechend bei den anderen RAL-Farben. 🤔😞😅

Zitat von Cosima

Für unsere Hybridenbeschreibungen dürfte die bisherige Handhabung sicher ausreichen.

Wie wurde es dann bisher gehandhabt? Jeder hat die Farbe so benannt wie er es für richtig hielt. Aber kann sich auch jemand Anderes darunter den gleichen Farbton vorstellen?

Gib doch nur mal in der Google-Bildersuche verschiedene Farbnamen ein und schau dir dann mal an was dabei rauskommt. Genau das wie wir es bisher gehandhabt haben, nämlich babylonisches Durcheinander, Jeder definiert die Farbe anders.

Klar kann man die Farbtabelle erweitern und dadurch weiter differenzieren, mein Vorschlag ist ja auch nur ein Minimalvorschlag, wenn man noch Adjektive wie *schmutzig* oder *leuchtend* vorne dransetzt, dann hat man bei einer beschränkten Grundfarbenzahl die Gesamtzahl schon verdoppelt oder verdreifacht.

Ich bin weiterhin der Meinung, dass wir uns auf eine Farbkarte einigen sollten, wie die aussehen soll möge die Hauptversammlung entscheiden. Meine Farbkarte ist nur ein Vorschlag, offen für jede konstruktive Kritik.

Beitrag von „Gaby“ vom 20. Oktober 2010, 23:20

Hallo Ernst,

hast Du bei der von Dir verlinkten Farbtafel auch den Schluß gelesen?

Dort steht, das diese Farben nicht verbindlich sind und auf jedem Bildschirm anders dargestellt werden.

Farbtafeln sind so teuer, weil wenn man die Gebrauchsanweisung korrekt befolgt, vergleichbare

korrekte Farben erhält.

Viele Grüße
Gaby

Beitrag von „Cosima“ vom 20. Oktober 2010, 23:22

Hallo Ernst,

also wer bei der RAL-Farbtabelle die unter Zitronengelb aufgeführte Farbe eingestuft hat, sollte wohl besser einen Blindenhund beantragen - NIEMAND würde in diesem Gelb den Farbton einer echten Zitrone erkennen, da kommt schon eher das Leuchtgelb hin...

Was nützt also die umfangreichste Farbtabelle, wenn sie derart von einer "Farberinnerung" abweicht, die man im Kopf hat und die der Realität entspricht?

Ich verstehe natürlich dein Ansinnen - aber wird es je so weit kommen, daß wir unsere Hybridenblüten mittels einer Farbtabelle konkret einstufen können? Gerade weil die Ausfärbung einer Kakteenblüte von so vielen Faktoren abhängt, wird das doch sehr schwierig werden.

Ich bin gespannt, wie die anderen Mitglieder das sehen - interessanter Beitrag!

Liebe Grüße,
Susanne 🙌

Beitrag von „muddyliz“ vom 20. Oktober 2010, 23:44

Zitat

hast Du bei der von Dir verlinkten Farbtafel auch den Schluß gelesen?
Dort steht, das diese Farben nicht verbindlich sind und auf jedem Bildschirm anders dargestellt werden.

Und genau dieses Problem wäre mit einer gedruckten Farbkarte behoben, weil Jeder die gleiche Farbkarte in Händen hält.

Zitat

Farbtafeln sind so teuer, weil wenn man die Gebrauchsanweisung korrekt befolgt, vergleichbare korrekte Farben erhält.

Der RAL-Farbfächer mit 210 Farben kostet ca. 10 Euro. Unser eigener Farbfächer, **zum Beispiel** im Hybridenjournal an alle Mitglieder verteilt, würde nichts kosten.

Zitat

Was nützt also die umfangreichste Farbtabelle, wenn sie derart von einer "Farberinnerung" abweicht, die man im Kopf hat und die der Realität entspricht?

Und genau deshalb sollten wir uns unsere eigene, verbindliche Farbkarte entwickeln, die sich an Farbnamen der Umgangssprache orientiert.

Beitrag von „Gaby“ vom 21. Oktober 2010, 00:10

Bedeutet das, wir Nichtmitglieder dürfen (müssen) unser eigenes Süppchen kochen? Okay, dann bleib ich als Nichtmitglied bei meiner mündlichen Beschreibung. Liegt mir eh viel besser.

Viele Grüße

Gaby

Beitrag von „muddyliz“ vom 21. Oktober 2010, 00:19

[Zitat von Gaby](#)

Bedeutet das, wir Nichtmitglieder dürfen (müssen) unser eigenes Süppchen kochen? Okay, dann bleib ich als Nichtmitglied bei meiner mündlichen Beschreibung. Liegt mir eh viel besser.

Viele Grüße

Gaby



Beitrag von „muddyliz“ vom 21. Oktober 2010, 00:26

Zitat von AlexWob

Hallo Ernst,

den Ansatz finde ich nicht schlecht, aber wenn man von deiner Karte die grün, blau und brauntöne weglässt bleiben noch 14 Farben übrig.

Hallo Alex,
die Grüntöne sind zur Beschreibung der Körperfarbe gedacht und die Brauntöne zur Beschreibung der Dornenfarbe.

Beitrag von „AlexWob“ vom 21. Oktober 2010, 17:29

Das war mir soweit schon klar, aaaaber...

...ich finde als Beschreibung "hornfarben mit schwarzen Spitzen" bei der Bedornung wesentlich aussagekräftiger, als "Hellbraun" mangels Auswahl...

für mich ist so eine Karte nix und selbst wenn das mal Vorschrift werden sollte mag ich noch nicht versprechen das ich mich an sowas halte... unter einer Beschreibung in der steht "kommt hellrot am nächsten", da kann ich mir nix drunter vorstellen, spricht jemand von tomatenrot oder mohnrot hat man gleich eine Farbe im Hinterkopf.

Alex

Beitrag von „Enrico“ vom 21. Oktober 2010, 20:14

Farbtafeln sind geeignet eine Farbe zu bestimmen, unsere modernen Hybride bestehen aus einer bunten Mischung von verschiedenen Farben, die ineinander verlaufen und die Sättigung ändert meist auch laufend. Was macht es da für einen Sinn eine Farbe zu bestimmen?

Auch wenn nicht perfekt, für mich ist ein Farbbild immer noch die beste Möglichkeit, die Blütenfarbe(n), Sättigung und Verlauf zu dokumentieren.

Beitrag von „hartikos“ vom 21. Oktober 2010, 21:30

Hallo,

Ich muss zu diesem Thema auch meinen Senf dazugeben!

Wieso brauchen wir denn eine eigene Farbtafel? Der Nachteil einer eigenen Farbtafel ist in erster Linie die Verfügbarkeit dieser Farbtafel. Diese müsste vom Verein so zu sagen immer Vorrätig gehalten werden, für neue Mitglieder beispielsweise. Nichtmitglieder haben zudem Schwierigkeiten einer eigenen Farbgebung zu folgen. Der technische Aufwand dürfte auch recht hoch sein, damit die Farben dieser Farbtafel über Jahre gleich bleiben (Verblasen, Verwitterung). Deshalb tendiere ich eher zur einer bereits vorhandenen Norm – etwa der bereits in Beiträgen genannten RAL Farben. Einen Preis von 10€ für einen solchen Farbfächer halte ich persönlich für angemessen. Aber selbst bei dieser Anzahl von Farben werden wir immer noch Bezeichnungen „wie Altrosa“ gebrauchen müssen. Die in den Beiträgen genannten Einflüsse auf Farben fallen schließlich nicht weg.

Schließlich wird es von jedem Einzellnem abhängen wie genau die Farben beschrieben werden.

Bei Fotos hat man übrigens auch den Nachteil, das Kamera und Bildschirm die Farben unterschiedlich darstellen. Abhilfe ist hier etwas einfacher in dem einfach eine sogenannte

Graukarte mit abgebildet wird, die zum Beispiel für einen manuellen Weißlichtabgleich verwendet werden kann.

Gruß
Gerhard

Beitrag von „Andreas Lochner“ vom 23. Oktober 2010, 20:56

Ich finde es prima, das über dieses Thema gesprochen und diskutiert wird, denn Farben machen unser Leben und auch unsere Hybriden aus.

Bereits genannt wurden die Probleme mit der Digitalisierung der Bilder, jeder Kamera, jedes Fotoprogramm und selbst jeder Bildschirm verändert die Farbe einer Blüte.

Ein weiteres Problem sehe ich auch in den Farben der Blüten selbst. Ist es eine Pflanze, die mehrfach in der Saison zu blühen vermag, ändert sich ebenfalls oft die Farbe der Blüte, in der Regel werden die Farben bei den späteren Blüten blasser.

Ein weiteres oft zu beobachtendes Phänomen ist, das die Blüte an einem zweiten oder sogar dritten Blütentag sich verändern kann, insbesondere bei Hildewinterahybriden.

Auch spielt nach meinen Beobachtungen die Temperatur eine Rolle bei der Ausbildung der Blüten. So konnte ich an kühlen Tagen oftmals wesentlich intensivere Farben beobachten.

Selbst die Rosenzüchter, die Züchter anderer Hybriden allgemein und auch mein persönliches Vorbild die ESA mit ihren Epis verwendet wohl auch aus den genannten Gründen keine Farbtafeln, denn wie so vieles auf der Welt ist alles relativ, aus Studienzeiten weiß ich noch, das sogar unsere menschlichen Wahrnehmung unterschiedlich die Farben interpretieren kann.

Aus diesen Gründen rate ich eher von der Verwendung einer Farbtafel ab.

Liebe Grüße und in Hoffnung auf weitere Argument, egal in welcher Richtung
Andreas

Beitrag von „hansgeorg“ vom 24. Oktober 2010, 16:13

Hallo zusammen,

ich habe lange gezögert, ob ich hier auch einen Beitrag schreiben soll, aber eine Frage interessiert mich doch brennend, wie soll denn so eine AG-spezifische Farbtafel technisch hergestellt werden?

Mit einer Datei, die dann am jeweiligen heimischen Drucker ausgedruckt wird ist es nicht getan. Mit einer großen Auflage eines Laser-Ausdruckes wohl auch nicht, denn ein solcher Druck altert ebenfalls, und das je nach Lagerbedingungen unterschiedlich. Der eine bewahrt den Druck griffbereit im Gewächshaus (mit Temperaturschwankungen zwischen ca. 2 bis zu 40°C) auf, der andere bei konstanten Temperaturen im dunklen Schrank seines Arbeitszimmers. Eine Tafel aus hochbeständigen Materialien z. B. des RAL-Fächers müßte professionell hergestellt werden, das ist auch nicht umsonst und dürfte bei den geringen Auflagen nicht wesentlich billiger als der RAL-Fächer selbst sein, wenn überhaupt.

Ich halte eine solche Farbtafel für überflüssig, da sich die Farben ein und derselben Hybride oft nicht reproduzierbar auf exakte Töne festlegen läßt. Zu viele Dinge haben Einfluß, aber das haben andere in diesem Thread ja schon ausführlich treffend beschrieben. Hier nur ein Beispiel der Aiko, die Blüten sind von ein und derselben Pflanze, im gleichen Jahr mit der gleichen Kamera aufgenommen, die erste Blüte im späten Frühjahr, die zweite im Spätsommer.

Herzliche Grüße🙃
Hans-Georg

Beitrag von „hartikos“ vom 24. Oktober 2010, 19:59

Hallo zusammen,
auch wenn ich mich wiederhole, eine Farbtafel sehe ich durchaus für sinnvoll. Betrachtet doch mal das Beispiel weiter oben mit "zitronengelb". Eine Farbtafel würde verhindern das gleiche Farben mit unterschiedlicher Bezeichnung vorhanden sind. Jeder hat die gleiche Farbe vor Augen. Das ist wie mit den Mülltonnen, jede Kommune hat eine Papiertonne aber die Farben

sind meist unterschiedlich - es ist aber immer Papier drin.

Zum Beispiel mit der "Aiko": Wenn eine Pflanze unterschiedliche Farben hervorbringt sollte das auch in der Beschreibung stehen. Das sich Bezeichnungen "wie zitronengelb" nicht vermeiden lassen dürfte bei dem Farbspiel einzelner Hybriden klar sein. Ein "wie zitronengelb" ist mir allerdings immer noch lieber als die falsche Farbvorstellung.

Zur ESA:

Von einem Mitglied der ESA weis ich, das diese das selbe Problem haben. Es gibt dort auch keine verbindlichen Vorgaben und sind rein auf die Beschreibung der Mitglieder angewiesen, was zu unterschiedlichen Auffassungen und sonderbaren Farben führt. Dies wird von den Mitgliedern bemängelt, aber sich vermutlich nicht mehr auffangen bzw. umsetzen lässt.

Aus diesem Fehler sollte man lernen (lessons learned)!! 🙄

Es muss sich ja nicht gleich jeder einen Farbfächer kaufen oder gar einer neu erfunden werden. Es reicht vollkommen ein verbindliches Farbschema festzulegen (Man muss das Rad nicht neu erfinden!). Was die oder der Einzelne daraus macht ist jedem selbst überlassen.

Ein Erfahrungsaustausch mit ESA Mitgliedern scheint mir beim Aufbau einer Datenbank für sinnvoll, wir sollten nicht die gleichen Fehler begehen.

Gruß
Gerhard

Beitrag von „muddyliz“ vom 24. Oktober 2010, 20:51

Es geht mir nicht um die Beschreibung von Blüten und Pflanzen auf Bildern oder auf dem Bildschirm weil je nach Drucker oder Bildschirm die Farben anders dargestellt werden.

Es geht mir um die Beschreibung auf dem Beschreibungsblatt und in der Hybridendatenbank. Farben sollten für jeden nachvollziehbar sein, landläufige Farbnamen ohne zugeordnete Referenzfarbe sind das nicht, weil sich jeder etwas Anderes darunter vorstellt.

Die Argumente wie "Blüten ändern die Farbe" oder "Blüten sind mehrfarbig" kann ich nicht

gelten lassen, denn mit einer guten und reichhaltigen Farbkarte kann man mehrere Farben bestimmen.

Klar, mein Vorschlag ist zu minimalistisch, da müssen mehr Farben auf die Farbkarte, aber irgendwann beginnt das Problem mit der Benennung der einzelnen Farben. Die Bezeichnungen der RAL-Farben scheidet meiner Meinung nach aus, weil die Namen sich nur wenig oder nicht am allgemeinen Sprachgebrauch orientieren. Farbtafeln oder Farbfächer von anderen Herstellern, wie sie z.B. in jedem Baumarkt mit Farbmischer einsehbar sind, enthalten viel mehr Farben als RAL, dort sind die Farben aber nur durch Nummern definiert. Die Schwierigkeit ist also, bei einer reichhaltigen Farbskala auch alle Farben so zu benennen, dass sie sich am allgemeinen Sprachgebrauch orientieren. Kritiker könnten jetzt sagen, es ist doch egal wie wir diese oder jene Farbe benennen, wenn Jeder eine Farbkarte hat, dann kann er diese hervorholen und sich die entsprechende Farbe ansehen. Es hat aber vermutlich nicht Jeder eine solche Karte oder diese nicht immer greifbar.

Zur Ausführung der Farbkarte:

Meiner Meinung nach wäre entweder ein Farbfächer mit Deckblatt und Rücken sinnvoll, oder man arrangiert sie auf einem DIN-A4-Blatt in Tabellenform mit 4 Farben pro Zeile und ca. 8-10 Zeilen pro Blatt. Jede Seite dieser Farbskala wird als Foto ausgedruckt (wie die Fotoseiten im Hybridenjournal) und entsprechend in einem Rutsch vervielfältigt incl. Vorrat für kommende Mitglieder und weiter Interessenten. Wenn man das DIN-A4-Blatt der Länge nach wie ein W faltet, dann liegt jede Farbe je nach Faltung am Rand und man kann sie direkt an die Blüte oder den Pflanzenkörper halten. Zusammengefaltet liegt auf beiden Seiten die Rückseite außen, dadurch sind die Farben vor Verblässen geschützt.

Wer nicht von der Festlegung von definierten Farben überzeugt ist, der sehe sich mal die Bilder und die Beschreibungen bei epikakteen.de an und vergleiche beide.

Beitrag von „hartikos“ vom 24. Oktober 2010, 21:46

Hallo Ernst,
eigentlich will ich Dir oder uns nur Arbeit ersparen!

Zitat von muddyliz

Farben sollten für jeden nachvollziehbar sein, landläufige Farbnamen ohne zugeordnete Referenzfarbe sind das nicht, weil sich Jeder etwas Anderes darunter

vorstellt.

Da stimme ich dir voll zu!!

Das die Farbnamen bei RAL (um bei dieser Norm zu bleiben) nicht unbedingt dem landläufigen Farbnamen entsprechen muss ich teilweise widersprechen. Ich habe festgestellt das die Farbe auf dem Probestück meist recht unscheinbar wirkt und erst auf einer großen Fläche zur Geltung kommt und der Farbname ist dann auch besser nachvollziehbar (als Beispiel: Feuerrot). Bei manchen Farben muss ich allerdings zustimmen und feststellen das diese mit meiner landläufigen Farbempfindung nichts zu tun haben.

RAL ist ein Farbsystem, das seine Farben mit Namen versieht und das gleich Mehrsprachig, was bei anderen nicht immer der Fall ist.

Global/International gesehen ist das für mich von Bedeutung, deshalb würde ich eine Anbindung an ein bestehendes System akzeptieren.

Zur Anzahl der Farben würde ich mir gar keine so großen Gedanken machen, wichtig für mich ist das diese nachvollziehbar sind und dieses Interesse hast Du ja auch!

Gibt es eigentlich noch eine Norm/System das mit Namen arbeitet?

Gruß
Gerhard

Beitrag von „Markus“ vom 26. Oktober 2010, 09:35

Hmmm.. ich beschreibe mal eine Blüte mit einer RAL-Karte: äußere Sepalen RAL 3003 (Rubinrot), Blüte von innen nach außen von RAL 2007 (Leuchthellorange) in RAL 4006 (Verkehrspurpur) übergehend. Mittelstreifen RAL 3016 (Korallenrot). Staubfäden RAL 1013 (Perlweiß) mit Pollen RAL 1016 (Schwefelgelb)..... ..natürlich sind diese Angaben für einen Lackierer super 😊

Ich muss mich unweigerlich der Meinung von hansgeorg anschließen, seine Aiko und viele meiner eigenen Blüten in diesem Jahr waren zu unterschiedlich um eine Farbzueweisung mit

irgend einer Farbkarte zu machen.

Zudem bin ich der Meinung dass sich kaum ein Züchter dazu bereit erklärt, das ganze Jahr mit einer Farbkarte durchs Gewächshaus zu laufen. Die Blüten laufend zu fotografieren und zu messen kann auch schon ziemlich dauern. Ich denke dass wir uns in einem sehr modernen Zeitalter befinden, in dem man Farben eigentlich schon lange nicht mehr beschreiben braucht sondern in digitaler Form darstellt und aus diesem Bestand auch drucken kann. Im Gegensatz zu vergangenen Zeiten können digital abgelegte Fotos nicht verbleichen 😊

Die Farbtoleranz von einem zeitgemäßen Ausgabe- oder Darstellungsmedium Drucker bzw. Monitor ist nicht so groß wie die Farbschwankungen der Blüten selbst.

Auch die Farbe des Pflanzenkörpers und jene der Bedornung kann man am Besten mit einem Foto dokumentieren. Umgekehrt kann man eine Bestimmung mit einem Foto sehr wohl machen, mit einer Beschreibung (auch mit Farbkarte) so gut wie gar nicht.

Beitrag von „bastei_kaktus“ vom 26. Oktober 2010, 18:09

Ich würde mich der Darstellung von Markus anschließen.

Des weiteren würde ich es gut finden, auf eine schriftliche Farbbeschreibung zu verzichten. An Stelle dieser schriftlichen Beschreibung könnte man in ein Beschreibungsblatt 2 bis 3 Blütenbilder einfügen.

So habe ich auch Markus verstanden.

Gruss Bernd

Beitrag von „AlexWob“ vom 26. Oktober 2010, 19:37

Eine Farbbeschreibung sollte auf jeden Fall bei Beschreibungen erfolgen, aber wie gehabt nach eigenem Ermessen.

Sonst könnte man auch die Blütengrösse weglassen und sagen die sieht man ja auf dem Foto... die Aufschreie möchte ich hören 😊

Beitrag von „hartikos“ vom 26. Oktober 2010, 20:41

Hallo zusammen,

wenn ich es richtig verstanden habe soll es ja hauptsächlich um die Erstellung einer Datenbank gehen. Eine Datenbank kann ich durchsuchen z.B. nach den Namen der Eltern, Größe und Farbe. Bei Bildern fällt es etwas schwer nach Kriterien wie Größe und Farbe zu suchen. Auch wenn jeder seine eigenen Farbbezeichnungen verwendet wird es schwer diese Datenbank sinnvoll zu nutzen. Deshalb ist es wichtig verbindliche Vorgabe zu machen.

Das Bezeichnungen wie "Verkehrsgelb" nicht gerade ansprechen ist auch klar und ziemlich gewöhnungsbedürftig, aber immer noch besser wie "R10B" oder?

Den Grundgedanken, von Ernst, die Farben auf eine geringe Anzahl zu beschränken ist auch wichtig, wenn ich an die vielen gleichartigen Farbtöne denke.

Wir sollten es vielleicht mit einer Auswahl aus einer bestehenden Farbtabelle versuchen!? Ein Umbenennen der Bezeichnungen einer solchen Auswahl wäre auch denkbar - halte ich persönlich jedoch nicht für Gut.

Gruß
Gerhard

Beitrag von „ochsenziemer“ vom 26. Oktober 2010, 20:49

Hallo zusammen, wäre es nicht auch denkbar, sich an bekannten, immer mal wiederkehrenden Farbvarianten aus dem Hybridspektrum zu orientieren, also sagen wir mal z.B. Oriole-Orange, Canary-Gelb oder so ähnlich ? Grüße, Ronny

Beitrag von „hartikos“ vom 26. Oktober 2010, 21:37

Hallo Ernst,
die Umfrage finde ich gut!

Kann man die nicht an dieses Thema anhängen? Schließlich sollte jeder wissen wieso es diese Umfrage gibt.

Gruß
Gerhard

Beitrag von „Nicole“ vom 26. Oktober 2010, 23:42

Ich finde diese Diskussion wirklich interessant.

Mein erster Gedanke war: Klar, eine Farbkarte mit Namen, dazu vielleicht noch die Angaben Hell oder Dunkel und ich kann mir endlich wenigstens einigermaßen etwas unter den Farbangaben vorstellen, sehe aber auch die dazugehörigen technischen Probleme.

Aber ich muss sagen: Ich komme mit den Farbbeschreibungen von Blüten überhaupt nicht klar. Was anderswo als leuchtend Rot beschrieben wird, ist für mich meist ein Rot-Orange. Wo zur Hölle ist der Unterschied zwischen leuchtend Gelb und Zitronengelb? Und was ist eigentlich Altrosa? Oder wie weiter vorn geschrieben: wie Zitronengelb 😊 . Mittlerweile begegne ich auch immer mal wieder sehr phantasiereichen Farbbeschreibungen , die mir grad leider nicht einfallen (wobei ich das Hornhautumbra sehr passend fand :D). Dann lieber ein nicht geeichtes Monitorbild, als solche Beschreibungen.

Was ich mir gut vorstellen könnte, ist eine nicht zu umfangreiche Farbtabelle, anhand derer man zumindest die Hauptfarbe oder eine Tendenzfarbe festmachen könnte, auf welche man weitere Beschreibungen aufbauen könnte. Es wäre dem Problem wenigstens eine Basis gegeben, wenn wir alle von annähernd demselben Dunkelrot ausgehen würden, welches dann z.B. ins gelbliche übergeht.

Beitrag von „elkawe“ vom 20. November 2010, 17:53

Um den Farbabstimmungsthread mal so stehen zu lassen, schieb ich mal einen Satz von Ernst hierher:

Zitat von muddyliz

- - oder wir entwickeln unsere eigene Farbskala mit möglichst am allgemeinen Sprachgebrauch orientierten Farbbezeichnungen, wobei die verständliche Namensgebung mit zunehmender Anzahl der Farben schwieriger werden dürfte.

Dann wäre es aber sehr wichtig, diese Farbtabelle nochmals regional zu verfeinern. Wie einige hier schon geschrieben haben, empfindet JEDER eine Farbe anhand einer Beschreibung anders. Und ich geb dir Brief und Siegel, dass eine RAL Blütenfarbe vormittags um halb zehn in Nürnberg unter Glas ein Stückweit anders aussieht, als die gleiche Blüte in Stralsund bei etwas mehr mineralischem Anteil im Substrat, bedecktem Himmel, nachmittags um Vi. 😊
...wohlgemerkt, bei ein und der selben Pflanze.

Beitrag von „stefan“ vom 23. November 2010, 22:25

Hallo zusammen,

ich gehe mal davon aus, dass viele von uns die Blüten primär am PC betrachten und ev. auch retuschieren. Weshalb nehmen wir für Farben nicht einfach einen Oberbegriff mit dem Verhältnis an RGB oder CMYK-Werten folgend?

Beispiel: orange 70/34/12 (Frei erfundene Werte)

Kann mir gut vorstellen, dass wir dann mittels auf dem PC installierter Farbreger auf einfache Art, die Farben realistisch nachvollziehen können.

Das Thema mit der Kalibrierung von Monitoren ist in meinen Augen vernachlässigbar, denn wie in den vorherigen Beiträgen schon erwähnt, weichen ja die Farben auch schon bedeutend ab durch Substrat, Dünger und andere Einflüsse.

Hierzu kann man sich beispielsweise eines Freeware Programms bedienen wie...

Anbei eine Beschreibung:

<http://www.computerbild.de/dow...r-Free-4926-tutorial.html>

Was meint ihr dazu??

Gruss, Stefan

Beitrag von „Gaby“ vom 24. November 2010, 10:46

RGB ??? CMYK ????



Gruß Gaby

Beitrag von „taube2412“ vom 24. November 2010, 12:14

Hallo Gaby,
mach dir nichts draus, ich verstehe auch nur Bahnhof!

Beitrag von „muddyliz“ vom 24. November 2010, 13:11

Zitat von Gaby

RGB ??? CMYK ????



Gruß Gaby

Jede beliebige Farbe kann anhand ihres Anteils an den drei Grundfarben definiert werden. Dabei dienen entweder **rot**, **grün** und **blau** als Grundfarben (z.B. beim Fernsehbild) oder **cyan**, **magenta** und **gelb** = **yellow** (z.B. beim Drucker). Der Anteil einer jeden Grundfarbe an der jeweiligen Farbe kann von 0 (kein Anteil von dieser Grundfarbe) bis 255 (voller Anteil an dieser Grundfarbe) reichen. So ergibt z.B. im RGB-System $r255 + g255 + b255$ die Farbe weiß (die roten, grünen und blauen Bildpunkte auf dem Fernseher leuchten voll), $r255 + g0 + b0$ die

Farbe rot (nur die roten Bildpunkte auf dem Fernseher leuchten).

Da es sich beim CMY-Farbsystem um die Komplementärfarben des RGB-Farbsystems handelt, ergibt z.B. c255 + m255 + y255 die Farbe schwarz (alle drei Farben aus den 3 verschiedenen Druckerpatronen/Düsen werden übereinander gedruckt), und rot ist definiert als c0 + m255 + y255 (nur die Farben magenta und gelb werden übereinander gedruckt, was zusammen die Farbe rot ergibt).

Vereinfacht gesagt handelt es sich bei dem RGB-System um ein System das mit Licht arbeitet, das CMY-System arbeitet dagegen mit Farbpigmenten.

Wer die beiden komplementären Farbsysteme kennen lernen will, der kann sich dieses kleine Programm kostenlos herunterladen:

http://www.pchome.de/download/farbcoder_27766.html

Nach der Installation einfach den Mixer anklicken, und schon kann's losgehen.

Beitrag von „Gaby“ vom 24. November 2010, 14:12

Herzlichen Dank,

jetzt weiß ich wenigstens um was es geht.

Jetzt ist es mir nur noch ein Rätsel wie man das Ganze als nicht Computerfachmann (-frau) praktisch durchführt.

Viele Grüße

Gaby

Beitrag von „taube2412“ vom 24. November 2010, 14:17

Hallo zusammen,

erstmals danke Ernst für deine Aufklärung und deine Mühen.

Ehrlich gesagt wenn ich das so lese wie kompliziert sich das ganze darstellt, dann verzichte ich gerne und generell auf jegliche Farbfestlegung.

Ich will Freude an meinen Pflanzen haben und meine knappe Freizeit nicht damit verbringen um zu prüfen ob nun eine tolle Blüte eher ins RGB-System oder ins CMY-System passt und ob nun was wieviel enthalten ist.

NEIN DANKE, das brauche ich nicht!

Beitrag von „hansgeorg“ vom 24. November 2010, 18:22

Hallo Sonja,

Du sprichst mir aus der Seele! 🤔

Es wird Zeit, dass die ganze Diskussion beendet wird und weiter ein jeder die Farbe nach seinem Gutdünken verständlich beschreibt und mit einem oder mehreren Farbbildern ergänzt.

So wie Ernsts Umfrage ausgefallen ist sehe ich sowieso keine Möglichkeit, dass man sich für **ein** verbindliches Farbsystem entscheidet. Das Thema kommt seit geraumer Zeit regelmäßig in Wiesbaden offiziell oder inoffiziell in Diskussionen am Rand auf die Tagesordnung ohne das es zu einer vernünftigen für alle tragbare Lösung oder gar Einigung kommt.

Herzliche Grüße 🙌

Hans-Georg

Beitrag von „stefan“ vom 24. November 2010, 21:37

Hallo ihr zwei Damen,

RGB und CMYK sind zwei Systeme einer Farbdefinition für elektronische Geräte. In früheren Zeiten besaßen die Bildschirme noch RGB Eingänge

R steht für Rot, G für Gelb und B für Blau. Aus diesen drei Farben kann man jede beliebige Farbkombination herstellen. Die damaligen Graphikkarten wiesen die drei Farben je separat über einen Kanal (Kabel) aus und wurden danach im Bildschirm überlagert. Die heutige Geräte tun dies intern, daher kennt heute kaum mehr wer, diese Farbsplittung, ausser im Fernsehbereich (Studios).

Anders verläuft dies im Druckerbereich dort findet das CMYK-Farbmodell seine Anwendung. Alle von Euch die einen Farbdrucker zu Hause im Einsatz haben, sollten einmal dessen Farbpatronen begutachten. Die Buchstaben C stehen für Cyan (Blau), M für Magenta (rosarot) und Y für Yellow (Gelb). Das K steht für Schwarz, welches schlussendlich für die Farbtiefe benötigt wird.

Also das erstere Farbsystem eignet sich eher für die Bestimmung einer eindeutigen Farbkennung, wobei die Werte zwischen 0 und 255 für die absoluten Maximalwert einer Farbe gegeben wird.

Weitere Infos könnt ihr unterlesen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/CMYK-Farbmodell> bzw

<http://de.wikipedia.org/wiki/RGB-Farbraum>

In den mir bekannten Graphikprogrammen kommen für die Farbmischung sogenannte Regler zum Einsatz in Form von drei beweglichen Balken, die je nach Anteilen Rot, Grün und Gelb jede erdenkliche Farbe definieren und darstellen lassen. Eine eindeutige und durch jedermann nachvollziehbare Methode die Farbbezeichnung einer Blüte oder sonst was, nach zu vollziehen.

Gruss, Stefan

Beitrag von „AlexWob“ vom 24. November 2010, 21:41

Hallo Stefan,

nix gegen deinen Vorschlag, aber da brauch ich ja den Doktor in Farbpixelogie 🤔
und ohne Bild würden mir diese Werte ja auch nichts bringen, es sei denn ich verfremde damit eine andere Blüte. Was aber eben auch nur wieder verfremdet wäre...

Da bleib ich lieber bei Hornhaut-Umbra, da kann sich jeder ein eigenes Bild machen 😄

Beitrag von „Cosima“ vom 24. November 2010, 21:48

Hi Stefan,

alles schön und gut - aber was sollen dann jene Züchter machen, die immer noch ohne PC auskommen und trotzdem wunderbare Hybriden schaffen?

Ich sehe wie viele andere auch keine Notwendigkeit, immer noch komplizierter bei der Hybridenbeschreibung vorzugehen...

Wir kommen ja sonst bald vor lauter Zwängen überhaupt nicht mehr dazu, in's Gewächshaus zu gehen!

Schon vor 'zig Jahren wurde versucht, mit einer Farbtabelle zu arbeiten - wir haben die Original-Tabelle von Dr. Stauch hier zuhause und Aufzeichnungen von ihm, wo diese Tabelle bei Blütenbeschreibungen von ihm verwendet wurde - durchgesetzt hat sich dieses Verfahren auch damals nicht.

Mir widerstrebt es absolut, etwas so wunderbarem wie einer Kakteenblüte mit schöner Technik zuleibe zu rücken - nichts für mich, sorry...

Liebe Grüße,

Susanne 🙌

Beitrag von „Gaby“ vom 24. November 2010, 22:19

Hallo Stefan,

versteh ich Dich richtig, ich muß meinen blühenden Kaktus erst photographieren, dann das Photo im Computer speichern und dann noch einmal ein bestimmtes Programm darüber laufen lassen um letztlich eine Aussage über die Blütenfarbe machen zu können? Oder wird dabei ein Farbscanner benutzt, der nach einem dieser Systeme arbeitet und den man direkt auf die Blüte richtet. So etwas kenne ich bisher nur als Hilfsmittel für Blinde.

Die Theorie ist mir durchaus klar, das hat Ernst gut erklärt, aber wie wende ich so ein Farbsystem praktisch an ?

Viele Grüße

Gaby

Beitrag von „stefan“ vom 24. November 2010, 22:41

Hallo Gaby,

ich kann die ganze Hektik eigentlich nur bedingt verstehen. Wir alle an diesem Forum befassen uns mit der Abspeicherung unserer Schönheiten in digitaler Form, sodass wir sie auch den anderen zugänglich machen können. Dh. jeder der ja ein Foto einstellt, hat dieses ja auch in der benötigten Form schon präsent. Der von Ernst vermerkte Farbrechner könnte einfach neben dem dargestellten Bild geöffnet werden und mit Hilfe der drei beweglichen Reglern solange an der Farbzusammenstellung hantiert werden, bis der Farbwert erreicht ist. Diese Methode scheint den einen hier etwas umständlich aber auf diese Weise kann doch jeder von uns das Farbkonstrukt wiederherstellen.

Mein Vorschlag kommt ja nicht vom Mond sondern wird von vielen von Euch täglich eingesetzt, nur habt ihr Euch nicht damit auseinander gesetzt. Jeder hier am Forum besitzt ja einen PC und daher wäre ja auch der Einsatz solch einfacher Werkzeuge kein Problem. Kann ja wirklich jedes Kind ausführen. Wer mit Farbstiften malt, muss sich ja auch überlegen, aus welchen Grundfarben sich die an einer zu untersuchenden Farbe besteht.

Ich möchte hier keinen Aufruhr verursachen und scheinbar hat es viele Leute denen diese Thematik zu kompliziert erscheint.

Daher denke ich hiermit den Vorschlag zur eindeutigen Farbkennung hier zu beenden.....:D

Gruss, Stefan

Beitrag von „muddyliz“ vom 25. November 2010, 07:46

Hallo Stefan,

deinen Vorschlag halte ich nicht für durchgängig umsetzbar, weil nicht jeder Züchter einen PC hat und vereinzelt Züchter ihre Blüten noch auf Dias oder Papierbildern dokumentieren.

Um alles noch mal zusammenzufassen:

- Hintergrund zu dieser Diskussion sind das **Beschreibungsblatt** und die **Hybriden-Datenbank**. Wenn man z.B. eine Hybride mit tomatenroter Blüte und apricotfarbenem Mittelstreifen gezüchtet hat, und man will nachsehen, ob eine solche oder ähnliche Hybride bereits existiert, dann ist es zwingend notwendig, dass Jeder unter tomatenrot und apricotfarben sich die selben Farben vorstellt.
- Damit Jeder sich die selben Farben vorstellen kann ist meiner Meinung nach eine Referenz notwendig in Form einer Farbkarte oder Ähnliches.
- Die Farbnamen sollten so gewählt sein, dass sie im allgemeinen Sprachgebrauch verwurzelt

sind. Von daher ist der RAL-Farbfächer meiner Meinung nach wenig geeignet.

- Die Farbkarte sollte einerseits eine genügend große Zahl unterschiedlicher Farben enthalten, andererseits aber wegen der Übersichtlichkeit aber auch nicht zu viele Farben beinhalten. Diesbezüglich ist mein Vorschlag im Eingangspost sicherlich zu minimalistisch.

- Es dürfte kein zeitaufwändiges Problem sein, die Farbkarte an die Blüte zu halten und die Farben der Blüte zu bestimmen.

- Es spielt keine Rolle, ob durch unterschiedliche Haltungsbedingungen oder Sonstiges die selbe Pflanze unterschiedliche Blüten hervorbringt, denn wenn dies der Fall ist, dann schreibt man eben "Blüte variiert von mohnrot bis tomatenrot", und schon wird man in der Datenbank fündig.

- Eine Datenbank ist eben dazu da, anhand gewisser Kriterien (z.B. Blütenfarbe) zu suchen. Und wenn Jeder unter tomatenrot etwas anderes versteht, dann ist die Datenbank nutzlos und wir können uns auf das Einstellen von Blütenbildern beschränken. Da aber schon genügend Webseiten mit Blütenbildern bestehen können wir **dann** das Projekt Datenbank auch gleich sein lassen.

Beitrag von „RÜGENKAKTUS“ vom 25. November 2010, 23:28

Hallo Stefan und alle an diesen Thread Interessierten,

natürlich macht sich jeder Hybridenzüchter über die farbliche Bestimmung seiner Blüten-Ergebnisse Gedanken und möchte sie so genau wie möglich beschreiben und mit anderen vergleichen. Dazu ist so eine Datenbank und unser Beschreibungsblatt eine wichtige Grundlage. Wie wir aber aus der voran gegangenen Diskussion entnehmen können, wird es mit der exakten Farbbezeichnung nie zu einer Übereinstimmung kommen können. (verschiedene Auffassung der Farbnamen, unterschiedliche Wahrnehmung durch das menschliche Auge usw.). Stefan, wenn Du zum Beispiel das Farbspektrum aufweiten möchtest und Du von Tomatenrot bis was weis ich für ein Rot in der Datenbank suchen lassen möchtest, wird Dir dann sicherlich kein genaueres Ergebnis vorliegen, als wenn Du gleich alle Hybriden mit der farblichen Kennzeichnung Rot aufrufst und Du Dir die Bilder betrachtest. Hier bin ich nun an dem Punkt, wo ich sage, wir sollten uns bei der Suche und Bestimmung nicht nur von den Farben leiten lassen.

Ein jedes Bild sagt mehr als 1000 Worte >>> und das auch, wenn es nur Schwarz / Weiß wäre oder auch nur gut gezeichnet !

Eine gute Hybride zeichnet sich nicht nur durch eine Blütenfarbe aus (auch wenn das für uns das Wichtigste ist) sondern auch durch Formen.

Viele von uns kennen sicherlich das Kakteenlexikon Walter Haage´s - Kakteen von A - Z . Dort werden bot.Kakteenarten in Wort und Zeichnungen aufgelistet. Hier kann jeder einmal den Versuch unternehmen und sich eine Art, welche er selber gut kennt, heraussuchen und die dazugehörige Beschreibung lesen. Erkennt man da die Art in Gedanken wieder ? Hat man da ein gedankliches Bild vor Augen ? Ich nicht ! Schau ich mir aber die Zeichnung an, kann ich in den meisten Fällen sofort die Pflanze identifizieren. Will ich den Vergleich dann genauer durchführen, brauche ich auch den Text.

Eine ähnliche Vorgehensweise wird sicherlich auch bei der Nutzung unserer geplanten Datenbank sinnvoll sein. Wichtig ist hier also ein gutes, scharfes und nach Möglichkeit viele Details wiedergebendes Bild. Vielleicht auch mehrere Bilder. Bin ich dann bei meiner Suche erfolgreich geworden, kann ich mir zum genaueren Vergleich die Beschreibung durchlesen. Hierbei spielt es dann aber nicht mehr die Rolle, ob da von Rot oder Verkehrsrot oder Tomatenrot (bitte, welchen Reifegrad hat denn diese besagte rote Tomate ?) oder ... geschrieben steht. Das unsere Blüten ja sehr unterschiedlich farbintensiv blühen können und immer noch die selbe Pflanze sind, wurde ja schon geschildert.

Ich würde also mehr Wert auf die Erstellung und Qualität des Bildes legen. Bei Einhaltung einfacher Foto-Regeln (die sind auch von Foto-Laien machbar), wie zum Beispiel Licht von vorn und nicht bei tief stehender Sonne, dann werden die Bilder die Farben auch realistischer wieder geben. Der Züchter hat es ja in der Hand und kann sein gemachtes Bild mit der originalen Blüte vergleichen. Alles ander fällt unter toleranz.

Soweit meine Anregungen zu diesen Thema.

Beitrag von „Andreas Lochner“ vom 26. November 2010, 18:19

Diskussionen sind hilfreich und nützlich, ohne Zweifel!

Eine Farbenpalette in einer Datenbank unterzubringen, dürfte die Möglichkeiten der AG bei weitem überschreiten, weil viel zu aufwendig und dadurch zu teuer. Ich glaube im Bericht des Kassierers stehen recht deutlich die finanziellen Möglichkeiten dokumentiert.

Sponsoren wären da recht hilfreich.

Auch bei Fotos wird es schwierig, denn ich glaube nicht, dass jedes Mitglied eine brillante Spiegelreflexkamera zur Verfügung hat, sowie den großen Fotoshop. Selbst dann, kann man immer noch bei Fotofreunden nachfragen, die werden euch mitteilen, dass es durchaus noch Problemfarbbereiche gibt.

Nicht zuletzt sind die Bildschirme unserer Computer auch unterschiedlich.

Ich habe mich inzwischen erkundigt,

- a) die amerikanischen Epifreunde pflegen ebenfalls einen lockeren Umgang mit den Farben
- b) Die Rosenfreunde, sind mit den Farben noch lockerer und haben keine so engen Vorgaben.

Irgendwo oben steht es schon, wir wollen das alle Hybridenzüchter ihre Hybriden vernünftig beschreiben können, dies sollte natürlich einen gewissen Anspruch schon haben, aber eben dieser Anspruch sollte meines Erachtens nicht überzogen sein, sonst sitzt ein fleissiger Züchter den ganzen Winter, um seine diesjährigen neuen Hybriden ordnungsgemäß zu beschreiben, das ist meiner Meinung niemanden zuzumuten.

Zum Schluß, ich wäre froh, wenn wir überhaupt was auf die Beine stellen könnten, lieber ein pragmatischer Anfang, als alles zu Tode diskutieren. Wenn was steht, machen wir Erfahrungen und können dann immer noch nachrücken. Vielleicht schaut ihr euch mal einen Rosenkatalog an und versteht mich. Rosenhybriden gibt es schon einige Jahrhunderte und in Anzahl mindestens 30.000 mehr (oder so..) Bei den Ansprüchen, die hier und in anderen Ecken des Forums gestellt werden, ist das Projekt gescheitert, bevor es überhaupt los geht. Bleibt auf dem Boden.

Beste Grüße
Andreas Lochner

Beitrag von „Wolfgang“ vom 30. November 2010, 15:34

Ich kann hier Andreas nur zustimmen.

Wie würdet Ihr denn eine mehrfarbige Blüte wie z. B. "Liskes Prachtstück", "Mirusia", "Kleopatra", usw. mit Farbübergängen beschreiben wollen? Mir fällt dazu, zumindest spontan, keine Lösung ein. Selbst Fotos sind ja nicht so ganz aussagefähig. Jede Kamera gibt Farben anders wieder, ich habe da so meine eigenen leidvollen Erfahrungen machen müssen (s. mein Avatarbild, ist in Wirklichkeit viel intensiver).

Daher finde auch ich, wir sollten es nicht übertreiben und das Ganze etwas lockerer sehen.

Herzliche Grüße
Wolfgang

Beitrag von „kaktussnake“ vom 6. Januar 2011, 17:49

wenn man sowas machen will - dann doch besser mit den ral -farben.

sicher hat derder die gleiche farbkarte, wenn man die von der dkg zugeschickt bekommen würde-

aber auch wenn die viele machen lassen - irgendwann müssen die nachgedruckt werden - und fallen dann niemals mehr so aus, wie beim 1. druck.

dafür gibts die ral farben!

in alten bot.lectüren liest man öfters von ... farbkarten - ich finde jetzt im moment keine stelle - aber die sollten doch weiterhin gültig sein - die müssten ja auch -genormt -sein!

ob das allerdings sinn macht - viele teile der bevölkerung können gar nicht so viele farben bewusst unterscheiden. was die einen als hellrot deuten ist für die nächsten fast braun.

zudem ändern sich die farben einer blüte ja im laufe des jahres/der zeit- mit der dünger oder substratzusammensetzung.

mir persönlcih wäre es schon recht, immer eine genaue farbbezeichnung zu bekommen - aber ob das realisierbar ist?

Beitrag von „muddyliz“ vom 3. Februar 2012, 11:32

Habe gerade in der Stachelpost 32 folgendes gefunden:

Zitat

Im Rahmen dieser Gruppe (Amn. Hybridengruppe) wurde eine Farbtafel von hoher Qualität erarbeitet. Diese Farbtafel ist in absehbarer Zeit lieferbar. Besteller werden gebeten, sich zunächst an die Schriftleitung der Stachelpost zu wenden. Über die Farbtafel wird noch gesondert berichtet. Sie ist sehr gut, so daß sie ganz allgemein von großer Bedeutung sein kann.

Verfügt zufälligerweise Jemand von den alten Hasen über diese Farbtafel?